

Liebenswert:

Rotkehlchen

Im Dezember eine Geschichte über einen Singvogel? Da singen die ja gar nicht! Doch: Rotkehlchen singen das ganze Jahr, nicht nur zur Fortpflanzungszeit, manchmal auch nachts, erstaunlicherweise singen auch die Weibchen. Und man kann sie besser beobachten, weil kahle Bäume und Büsche die Vögel nicht verdecken und weil die rotorange gefärbte Brust jegliches Bücherwälzen zur Artbestimmung überflüssig macht.

Auch der Gesang ist unverkennbar: Zuerst eine Abfolge zarter hoher Töne, dann perlt es zum Ende etwas wehmütig. Häufiger noch hört man ein ganz kurzes abgehacktes „Tick“ oder ein ziehendes „Ziiiiip“, wenn sie sich gestört fühlen.

Rotkehlchen stecken gärtnernde Menschen und Wildschweine in dieselbe Schublade: Nix wie hin, da wird Boden aufgebrochen, da finde ich fressbare Kleintiere!“ Das können Würmer, Spinnen, Schnecken und natürlich Insekten sein. Jetzt im Winter tun es aber auch Beeren oder weichere Früchte.

Sehen Sie jetzt Rotkehlchen von Ihrer Wohnung aus? Dann dürfen Sie aber nicht denken, das sind „Ihre“, die auch dort im Sommer lebten. Rotkehlchen sind Teil- und Kurzstreckenzieher, viele Wintergäste kommen zu uns aus Skandinavien, während manche Sommerbrüter ihrerseits von hier ein Stück Richtung Wärme nach Süden gezogen sind.

Rotkehlchen sind in ihrem Bestand in Deutschland nicht gefährdet. Hauptgrund dafür ist, dass sie wenig Ansprüche an ihren Lebensraum haben. Mindeststandard: Gebüsch zum Brüten. Lediglich großflächige Äcker taugen nicht, äh...Steingärten natürlich auch nicht.

In der Adventszeit darf man ja Wunschzettel schreiben, deshalb wünscht sich der BUND Wiesenbach an dieser Stelle auch mal was von Ihnen: Unterstützen Sie uns aktiv und werden Mitglied im BUND Baden-Württemberg oder spenden einen Betrag unter <https://www.bund.net>

Frohe Weihnachten trotz aller Widrigkeiten wünscht Ihnen natürlich auch der BUND Wiesenbach

Ulrich Buck



Foto: Carola Scholz